

Verbundkatalog Kalliope

Rheinfurth, Karl

Berlin u. Spaatz, 1931-09-03

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de



Hotel Astoria

am Bahnhof Zoo

BERLIN W, HARDENBERGSTR. 15

Vornehmes Familienhotel mit allem Komfort

BIER- UND WEINRESTAURANT

Telefon: C 1 Steinplatz Sammel-Nr. 5326

Telegramm-Adresse: Astoriahotel Berlin

BERLIN W, den 3.9.31

Mein lieber Waldemar Bonsels

Mit meinem letzten Großvater habe ich
mich noch B. lobgerichtet für 2 insamische Händen des
Kaiserlebens des besetzten Tages, die ich und Ihnen
dort erleben. - Bei mir waren, auf mich in der besetzten
Zigen "Lancino"-Mittel mit der Verleih einer Disposition
über die "Fasern" in "Lancino" haben - und Ihre
Bemerkungen über die - sind mein Wille für Frankfurt. Ich
meine oft, daß ich 17 Jahre alt bin und daß mich meine
Mutter, die das ist, meinen Koffer für Österreich auf die
Kaiserliche geht. ... Lancelotti schrieb am 5. März 1833 von
Euntes Reinhardt: "Ich weiß nicht, warum ich immer
eine solche Gefühlswelt nach Amerikas fahre. Das: ich weiß
es. Ich weiß es in der Wille gerichtet. Auf das ich mich
in die Wille ... - Und ein Lancelotti ist die Flügel in die
Wille, nach Amerikas zu kommen. Lancelotti hat mich
gerichtet, er schreibt das fast nach unserer Wille, er
schreibt es 1833: "In dem großen Wille Lancelotti Amerikas

wenden der Liaba laste die Widern geöffnet und sie ver-
bluten ist überauswerts. Die ist ein ungeschwät-
wort der Einlage in Willkommwörtern, großartig.

Mein Willa zur Form, zur Befestigung der
größtverstehten Elemente in meinem Willen unter
noch leichter .. Was geschieht mir dann? Es ist mein
zu sehr Forderung von der Leben, ist kein über-
kommen. Der. Meine kleine Erkenntnis der ab-
soluten Wichtigkeit der geistigen, und besonders
religiösen. Künftigen Bekenntes — n. nicht zu-
legt: meine sehr wertvolle Wille, die Sprache
meiner Existenz können zu lernen und der
Bewertung alles davon, was ist die, leben,
beliegt n. Dann ist vergesslich bin ...

Es ist zum Wafelnig werden. Willen Sie: alles
was ist erleben und leben selbst. Keht in diesen Zeit
was mich: „Die erste Zeit“, was ist es mich. Was ist
nicht ist was? Ich lerne keine bestige Entwürfe,
me Flüß, die befreit malleig, aber unvollständig.

Leben Sie noch

Habe

H. K. Kfainfütz

Spaatz, den 3. September 31

Mein lieber Waldemar Bonsels !

Herzlichst danke ich Ihnen für den grossen Brief, der mir mancherlei Anregung für die Weiterarbeit gab. Sie soll geschehen, wenn das Buch da ist. - Inzwischen verfolge ich noch einige andere Pläne : dazu gehört vor allem folgender : Sie erzählten mir doch von einem amerikanischen Professor, der mit Ihnen über die Einführung Ihrer Bücher in am. Schulen verhandeln wolle. Das brachte mich auf den Gedanken, überhaupt einmal die Beteiligung deutscher Dichter an der Gestaltwerdung des amerikanischen Geisteslebens zu untersuchen ... Einst waren es die Wikinger - und Abenteuerernaturen, die in Amerika den Boden für ihren Tatendrang fanden - ich denke insbesondere an den General Baron v. Steuben, dessen Biographie ich kürzlich las - sodann an Lenau, Gerstäcker und andere ...

Würden Sie mir nicht einige Daten nennen können, wann Ihre Bücher, die Biene und die Indienfahrt ihren Lauf in Amerika begannen, wann wo und von wem sie in Amerika eingeführt wurden .. Es könnte eine schöne Arbeit geben ! - Oder nennen Sie mir ein anderes Thema - ich m u s s arbeiten und verdienen, sonst frisst man mich auf !

Herzliche Grüsse

H. Karl Pfeinfürst